

KUNST IN DER PAMPA: Seit zehn Jahren sind der Skulpturenpark und die Kunsthalle im Kulturforum in Pampin Anziehungspunkte für namhafte Künstler und Besucher zwischen Berlin und Hamburg sowie der Region. Am Wochenende wird das Jubiläum gefeiert.

Meinungen

Ein Genuss für Auge und Seele

Aus dem prall gefüllten Gästebuch des Kulturforums:

„Ein Konzept, das schon jetzt fesselt, Erwartungen weckt, Vorfreude auslöst...“ (Kultusminister MV, Prof. Dr. Dr. Metelmann, 2006)

„Ein Glückwunsch dem ‚Bindeglied‘ zwischen den Ländern – ein Beispiel, wie Kunst in ihrer Schwere so leicht Blicke und Gedanken leiten kann.“ (Th. aus Parchim, 2007)

„...und auf einmal steht da Kunst...Wir sind beeindruckt.“ (F., Neu Sagast, 2009)

„...was für ein Schatz in diesem Land. Danke!“ (W.v.R., Parchim, 2010)

„Vielen Dank für das Öffnen unserer Augen in Euren“ (D. & K., Open Air Museum of Modern Art, 2010)

„Verborgene Schätze in MV – wir haben sie entdeckt und genossen – tolle Ideen.“ (Fam. K., 2014)

„Hier kann ich ‚Schmetterlinge‘ lachen hören!“ (K. D., 2015)

„Ein paradiesisches Kleinod! Pampin in der Pampa! Großartig. Bleibend.“ (R. G., 2015)

„Eine Perle – nein, eine ganze Perlenkette am Wegesrand!“ (Besucher aus Hessen, 2015)

„Was für eine Leistung, so ein Objekt so zu gestalten und dem Betrachter so nahe zu bringen.“ (W.Th.+K.F., 2016)

„Ein Genuss für Auge und Seele“ (N.+U.J., 2017)



Machen sich zum 10. Geburtstag des Skulpturenparks mit 1. Pampinale selbst ein Geschenk: Ortrun Venth Vogt und Prof. Dr. Wolfgang Vogt FOTOS: WOLFRIED PÄTZOLD

Bei Pampinale tritt Kunst in Dialog

Skulpturenpark und Kulturhalle zeigten Werke von rund 30 namhaften Künstlern / Neues Ausstellungsformat hat Premiere

PAMPIN Überraschungen gehören zu einem Geburtstag einfach dazu. Darauf können sich Künstlerinnen und Künstler sowie Besucher in Pampin gleichermaßen verlassen. Es ist zehn Jahre her, dass das Kulturforum in Pampin an der südlichen Landesgrenze von Mecklenburg-Vorpommern zu Brandenburg das ambitionierte Projekt „Kunst und Kultur in der Natur“ zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorstellte. Am 7. Juli 2007 war die große Ausstellung „SinnFormen“ von Utz Brocksieper ein gelungener und verheißungsvoller Auftakt. „Es war ein Pfund, auf das wir aufbauen konnten“, erinnern sich Dipl.-Psychologin Ortrun Venth-Vogt und Prof. Dr. Wolfgang Vogt noch sehr genau. Nach jeder der folgenden Ausstellungen überließen die Künstler einige ihrer Werke den Pampiner Hausherren zum Aufbau des Skulpturenparks. Er nahm schneller Gestalt an, als zunächst erwartet. Aus der kargen Koppel ist längst ein Kulturpark geworden, der zum Schauen, Staunen und Verweilen einlädt. Mitunter sind Künstler wie jüngst Tina



Damit die Menschheit nicht unter die Räder kommt: Landeskunstpreisträger Wieland Schmiedel zeigt seit 2010 im Skulpturenpark Pampin Werke zum Thema „...Spannung in mir“.

Schwichtenberg bei der Arbeit vor Ort zu erleben. „Nach zehn Jahren Aufbauarbeit entspricht der Skulpturenpark heute weitgehend unseren Vorstellungen und Zielen, einen harmonischen und spannungsreichen Dialog zwischen Kunst/Kultur und Natur herzustellen. Die Pampa soll mit unterschiedlichen Ausdrucksformen dreidimensionaler Kunst belebt werden“, so die Vogts.

Und am Sonntag (von 11 bis 18 Uhr) wird mit der 1. Pampinale ein neues Kapitel aufgeschlagen. Statt temporärer Einzelausstellungen gibt es künftig repräsentative Ausschnitte der bisher und künftig gezeigten Werke. „Es treten individuelle Ausdrucksformen und Positionen in einen abwechslungsreichen Dialog“, freut sich Prof. Vogt. Damit ist zugleich der Grundstein gelegt, dass

dieser kulturelle Leuchtturm auch in den kommenden Jahren Ausstrahlungskraft behält. Für Andreas Neumann, Beigeordneter im Landkreis, beruht der Erfolg dieser Kultureinrichtung auf dem Wirken seiner kreativen, kritischen, hartnäckigen und zielorientierten Gründer Ortrun und Wolfgang Vogt. Er freut sich auf eine lange Zusammenarbeit.

Wolfgang Pätzold

CHRONOLOGIE Ideenschmiede

- 2006: Grundsteinlegung für Skulpturenpark
- 2007 Gestaltung des Parkgeländes und erste Ausstellung mit „SinnFormen“ von Utz Brocksieper
- 2008: Konzept für „Corso der Skulpturen“ zur Buga 2009 und „gewaltfrei on tour“ als Präventionsprojekt für Schulen
- 2008: Auszeichnung als „Ort der Ideen“
- 2009: Konzept für „Region Ruhner Berge“
- 2010: Ausstellung „Erinnern für morgen“ mit Werken von Wieland Schmiedel
- 2010: Musikalische Grenzgänge der Musikschulen
- 2011: Projekt „Kunst im Dorf“ und Aufbau einer zusätzlichen Galerie
- 2012: Auszeichnung mit dem Reinhard-Ludwig-Kulturpreis
- 2013: Videokunst „Zum Raum wird die Zeit“ und Workshops mit Schülern „Gewalt gegen Kunst“
- 2014: Gründung der Ideenschmiede Ziegendorf, Dialogue „Kunst in der Pampa“
- 2015: „Kunst des Profanen“ mit der aus China stammenden Künstlerin Ping Qiu
- 2016: Konzept für Landeskulturkonferenz
- 2017: Start für neues Ausstellungsformat „Pampinale“

Welt ohne Schnörkel und Schmuck

30 namhafte Künstler haben seit 2007 in Pampin ausgestellt / Rund 100 Skulpturen im Park



„Lichtblicke“ von Bildhauer Herbert W. H. Hundrich

PAMPIN Die Liste der Künstlerinnen und Künstler, die seit 2007 im Skulpturenpark oder der Kunsthalle ausgestellt haben ist lang. Nach dem verheißungsvollen Auftakt mit einer großen Ausstellung von Utz



„Komponenten“ von Bildhauer Utz Brocksieper

Brocksieper folgte Spektakuläres Schlag auf Schlag. Jeder Künstler hat ein Teil seiner Arbeiten zurückgelassen. Rund 100 Skulpturen und Installationen sind derzeit zu sehen.



„Treppenskulptur“ von Bildhauer Rainer Fest



Die in China geborene Künstlerin Ping Qiu

Kommentar

Lichtblick für Region

Wer kennt Pampin? Wer kommt in die Pampa? Spätestens seit zehn Jahren stellen sich diese Fragen nicht mehr. In Großstädten wie Hamburg, Berlin, Köln, Hannover oder Mallorca leben und arbeiten Künstlerinnen und Künstler, die international für Aufsehen sorgen und die es nach Pampin in Mecklenburg zieht. Den Machern im Kulturforum Pampin ist das Unglaubliche gelungen: Nicht nur ein von einigen

schon aufgegebenes Dorf, sondern eine ganze Region ist ins Lampenlicht gerückt. Nun wird es darauf ankommen, dass dieser Leuchtturm so hell strahlt, dass daraus ein Lichtblick für einen Landkreis wird, der seine Identität sucht.

Wolfgang Pätzold

Wolfgang.Pätzold
@medienhausnord.de

